
Des Messias herrliches Werk

«Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so wird dem Übertreten gewehrt, und die Sünde zugesiegelt, und die Missetat versöhnt, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerhöchste gesalbt werden» (Daniel 9,24).

Gott der Herr bestimmte für das Kommen seines Sohnes in die Welt die Zeit; nichts war dem Zufall überlassen. Die unendliche Weisheit ordnete die Stunde an, in welcher der Messias geboren werden, und den Augenblick, da Er sterben sollte. Sein Kommen und sein Werk bilden den höchsten Punkt des Planes Gottes, die Angel der Geschichte, das Zentrum der Vorsehung, die Krönung des Gnadenbaues, und darum überwachte besondere Sorgfalt jede Einzelheit. Am Ende der Welt ist Er einmal erschienen, durch sein eignes Opfer die Sünde aufzuheben, und dies ist das Ereignis, dem sich alle andern Ereignisse beugen müssen. Dem nachdenkenden Gemüt ist es eine Freude, den Gründen nachzuforschen, aus welchen der Heiland nicht früher kam, und aus welchen Er nicht noch spätere Zeiten abwartete. Die Prophezeiungen verkündigten das Datum; aber schon lange vorher hatte die untrügliche Weisheit die Zeit aus den tiefsten Gründen festgestellt. Es war gut, daß der Erlöser kam und daß Er kam, als die Zeit erfüllt war, nämlich in diesen letzten Tagen.

Beachtet, daß der Herr es seinem Volk etwas dunkel zwar, aber doch mit einer gewissen Klarheit sagte, wann der Christus kommen würde. So tröstete Er die Seinen, als die schweren Wolken des Wehes über ihrem Pfade hingen. Diese Prophezeiung leuchtete gleich einem Stern in die Trübsale Israels hinein, und er leuchtete so hell, daß zur Zeit, da Christus kam, Er allgemein erwartet wurde. Simeon wartete auf den Trost Israels und Hanna schaute mit andern, die gleichen Sinnes waren, nach der Erlösung aus. Nicht nur die Juden, auch die Samariter erwarteten Ihn; denn das Weib am Brunnen sagte: «Ich weiß, daß der Messias, der Christus, kommt.» Selbst in heidnischen Ländern war eine merkwürdige Stille bemerkbar; ein ungewöhnlicher Friede herrschte unter allen Völkern, als ob sie etwas Besonderes erwarteten. Die Menschen schauten nach dem Kommenden aus; denn das Korn der Erde war reif für den Schnitter. Man stand auf den Zehenspitzen der Erwartung und fragte sich, wann der verheißene Fürst erscheinen werde. Leider erkannten sie Ihn nicht, als Er erschien. Ebenso liegen die Dinge jetzt im Hinblick auf die Wiederkunft unsers Herrn Jesu Christi. «Tag und Stunde weiß niemand»; aber beides ist Gott bekannt und in der Liste seines ewigen Ratschlusses festgestellt. «Gott sind seine Werke bekannt von Anbeginn der Welt her», und insbesondere jene erhabenen Werke, welche sich auf die Person des anbetungswürdigen Herrn Jesu beziehen. Er wird kommen, wie Gott es bestimmt hat; das Gesicht seiner Herrlichkeit wird nicht verziehen. Er hat uns hinsichtlich seiner herrlichen Erscheinung lehrreiche Winke gegeben, und hat uns deutlich gelehrt, auf den Tag des Herrn zu warten und ihm entgegenzueilen. Zu seinen letzten Worten gehören diese: «Siehe, ich komme bald!» Es sind sowohl Worte des Trostes, wie der Warnung. Er fordert uns auf, beständig auf das Kommen des Herrn zu warten, auf daß uns der Tag nicht wie ein Dieb ergreife, und Er versichert uns, daß Er mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen werde vom Himmel; darum tröstet einander mit der frohen Botschaft, und wenn unsre Herzen wegen der überhandnehmenden Sünde krank werden, so hört mit dem Ohr des Glaubens die Stimme der Verheißung: «Siehe, der Bräutigam kommt!» Seid versichert, daß Er kommt, welcher im vollsten und offenbarsten Sinn der Übertretung wehrt, die Sünde zusiegelt und die ewige Gerechtigkeit bringt. Die Wiederkunft

des Vielgeliebten ist der Trost seiner trauernden Heiligen. Bei dem ersten wie bei dem zweiten Male kommt der Herr nicht nur, um die Gottlosen wie Spreu zu zerstäuben, sondern auch, seine Erwählten zu trösten und zu erhöhen. Es ist ein Tag, der brennen wird wie ein Ofen, und doch wird es für die Erlösten der freudigste Tag sein, der je angebrochen ist.

Von dem ersten Kommen unsers Herrn wird in unserm Text gesagt, daß es stattfinden sollte, ehe die siebzig Wochen vollendet wären und die Stadt vernichtet würde, und es geschah, wie der Prophet gesagt hatte. Ich werde eure Zeit nicht durch den Versuch in Anspruch nehmen, den Anfang und das Ende der mit den siebzig Wochen bezeichneten Periode und die sieben Wochen und die zweiundsechzig Wochen festzustellen. Das ist ein tiefes Studium, welches viel Forschen erfordert, und ich finde, daß die Erörterung solches Gegenstandes für uns von keinem praktischen Nutzen sein würde. Ihr weidet euch besser an dem Herrn selbst, als an Zeiten und Wochen. Genüge es zu glauben, daß der Messias genau kam, wie es prophezeit worden war, und daß Er auf Erden blieb, solange es sein sollte, daß Er inmitten der vorher bestimmten Woche, nachdem Er dreieinhalb Jahre rettend gewirkt hatte, getötet wurde, und daß das Evangelium innerhalb einer gleichlangen Periode den Völkern gepredigt und des Messias besondere Beziehung zu Israel aufgehoben wurde. Zu einer andern Zeit mag es euch vorteilhaft und nützlich sein, die vierhundertundneunzig Jahre von dem Beschluß des Königs zur Wiedererbauung bis zur Niederlegung Jerusalems zu betrachten.

Wir wollen jetzt das Werk des *Messias* – das ist sein hebräischer Name, oder des *Christus*, welcher Name die griechische Auslegung desselben ist – überschauen. *Laßt uns das Werk des Gesalbten überschauen. Zweitens wollen wir uns fragen, ob wir teil daran haben; dann laßt uns drittens die Folgen betrachten, die sich daraus für uns ergeben, ob wir nun teil daran haben oder nicht.* O daß wir ein Maß der Salbung hätten, damit wir dieses unser großes Thema noch betrachten können. Komm, Heiliger Geist, und ruhe auf uns!

I.

Erstens **laßt uns das Werk des Messias überschauen.** Nach meinem Text teilt sich dasselbe in zwei große Werke, welche sich wiederum in jedem Falle in drei Einzelheiten zerteilen.

Das erste Werk des Herrn Jesu Christi ist der Umsturz des Bösen, und derselbe wird so beschrieben: «Dem Übertreten zu wehren, der Sünde ein Ende zu machen und die Missetat zu sühnen.» Aber unsers Herrn Arbeit ist nicht nur niederreißendes Werk; Er kommt, aufzubauen, und sein zweites Werk ist die Aufrichtung der Gerechtigkeit in der Welt, beschrieben durch die drei Sätze: «Eine ewige Gerechtigkeit zu bringen, die Gesichte und Weissagung zuzusiegeln, und den Allerheiligsten zu salben.»

Das erste Werk des Messias ist die Niederwerfung des Bösen. Dieser Umsturz ist durch drei Worte beschrieben – ich gebe es nach der buchstäblichen Übersetzung aus dem Hebräischen: «Die Übertretung zu verschließen, die Sünde zu versiegeln und die Missetat zu bedecken.» Nach den Gelehrten sind die hier gebrauchten Worte, so zusammengestellt, eine seltsam vollständige Beschreibung der Hinwegnahme der Sünde. Zuerst ist sie *verschlossen*; sie ist gleichsam gefangen und auf eine Zelle beschränkt; die Tür ist verschlossen und dauernd verschlossen; sie ist aus den Augen genommen, auf ein enges Gebiet beschränkt, und unfähig, die Macht auszuüben, die sie einst hatte. Mit einem Worte, sie ist beschränkt. Das hebräische Wort bezeichnet zurückhalten, einbehalten, im Gefängnis behalten, einschließen. Ihre Herrschaft ist zu Ende, denn die Sünde selbst ist gebunden. Christus hat das Gefängnis gefangen geführt.

Aber es ist nicht genug, den überwundenen Tyrannen einzuschließen, wenn er nicht auf immer eingeschlossen ist; darum, damit keine Möglichkeit des Ausbrechens stattfinden kann, ist das

nächste Wort: «*Zu versiegeln.*» Das Siegel hat einen vielfachen Zweck; aber hier wird es für die Gewißheit der Gefangennahme gebraucht, etwa wie sie, als unser göttlicher Meister ins Grab gelegt wurde, einen Stein vor des Grabes Tür wälzten und seine Feinde nun den Stein versiegelten und eine Wache dabei stellten, damit seine Jünger seinen Leib nicht stehlen konnten. In diesem Falle freilich war alles vergeblich, da Christus die Tore des Todes sprengte. Aber die Sünde kann so nicht auferstehen. Sie ist im Grabe Jesu eingekerkert und kann nie hervorkommen; denn das königliche Siegel des unveränderlichen Gottes ist auf die Tür gesetzt. So ist die Sünde dem Gesicht doppelt entrückt; sie ist verschlossen und zugesiegelt, wie ein Dokument in einen Kasten gelegt wird, den man dann zusiegelt.

Doch für den Fall, daß dies noch nicht genügt, ist der nachfolgende Ausdruck im Hebräischen *bedecken*; denn das Wort sühnen oder versöhnen ist im Hebräischen gewöhnlich bedecken oder überdecken. «Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist.» Christus ist gekommen, die Sünde zu sühnen, sie zu bedecken und sie so zu verbergen. Seine herrlichen Verdienste und sein stellvertretendes Leiden und Sterben nimmt die Sünde so vollständig hinweg, daß Gott selbst sie nicht mehr sieht. Er hat sie getilgt, ins Meer geworfen und läßt sie so fern von uns sein, wie der Morgen vom Abend entfernt ist. Die beiden vorigen Ausdrücke sprechen vom Beschränken der Missetat, von dem Aufheben der Sünde, und diese Ausdrücke sind vollständig, während der dritte die Mittel erklärt, durch welche das Werk geschieht, nämlich durch eine Sühnung, welche jede Spur der Sünde bedeckt. Die drei Bezeichnungen zusammengestellt geben uns ein Bild von der gänzlichen Auslöschung der Sünde sowohl hinsichtlich ihrer Schuld, wie auch ihrer Macht; sie ist in eine Grube getan, und die Tür darüber verschlossen; nachdem ist die Tür versiegelt und dann zugedeckt, so daß der Ort des Grabes der Sünde auf ewig nicht mehr zu sehen ist. Die Sünde war im Wege, bis Christus sie verschloß, und nun drängt sie sich nicht mehr vor das Auge des Herrn. Die Sünde brach oft aus, bis Christus sie versiegelte, und nun kann sie nicht mehr kommen, um Anklage gegen die Gerechtfertigten zu erheben.

Die drei Ausdrücke könnten in einem Wort wiedergegeben werden, indem man sagt, daß Christus die Sünde jeder Art rein ausgekehrt habe. In welcher Form sie auch auftreten mag, Christus hat sie verschlossen, versiegelt und durch sein Versöhnungsoffer ein für alle Mal zugedeckt. Die Tiefe hat sie bedeckt; wenn man sie sucht, wird sie nicht gefunden werden; der Sündenbock hat sie ins Land der Vergessenheit getragen, und sie wird ewiglich nicht wider uns erwähnt werden. Diese drei Worte sind unendlich sinnreicher, als ich Zeit und Fähigkeit habe, es darzulegen.

Beachtet, liebe Freunde, daß die Ausdrücke für Sünde in einer absoluten Form gelassen werden. Es heißt: «Dem Übertreten wehren, die Sünde zusiegeln, die Missetat versöhnen». Wessen Übertretung ist dies? Wessen Sünde ist es? Wessen Missetat? Das wird nicht gesagt. Es wird kein Wort gebraucht, um die Personen zu bezeichnen, für welche das Sühnopfer gebracht ist, wie das wohl an andern Stellen geschieht, wie: «Ich lasse mein Leben für die Schafe.» Die Masse des Bösen wird unbezeichnet gelassen, damit jeder bußfertige Sünder zu dem Messias aufschauen und in Ihm den Beseitiger der Sünde sehen kann. Welches Übertreten ist verschlossen? Übertretungen aller Arten. Aber welche Sünden sind versiegelt? Sünden jeder Art – gegen das Gesetz und gegen das Evangelium, gegen Gott und Menschen, frühere, gegenwärtige und zukünftige Sünden. Und welche Missetat ist gesühnt? Jede Form der Missetat, ob sie durch Unterlassung oder durch Begehung geschehen ist. Es wird in allgemeinen Ausdrücken gesagt, daß Christus Sünden, Übertretungen und Missetaten in ihrer Masse beseitigt hat. Hier ist alles unbestimmt gelassen, um alle zu ermutigen. Der Herr gibt uns kein Sündenverzeichnis; denn wo sollte das hingeschrieben werden? Er nimmt die ganze, ungeformte, schreckliche, schwarze, widrige Masse und verschließt sie, sichert sie und begräbt sie auf ewig. Er verschließt sie, siegelt sie zu und sühnt sie. Der Messias kam, die Sünde auszulöschen und gänzlich zu vernichten, und dies ist die Wirkung seines Werkes und wird es sein. Dies ist die Summa der drei zusammengestellten Sätze.

Gestattet mir noch einige Minuten, damit ich jeden Satz besonders nehmen und jede Traube für sich auspressen kann. Beachtet zunächst, daß Jesus kam, *dem Übertreten ein Ende zu machen.*

Wie manche es verstehen, kam unser Herr, damit die Übertretung in seinem Tode ihre höchste Entwicklung erreiche und ihre eigne Verurteilung unterzeichne. Die Sünde erreichte in dem Mord des Sohnes Gottes ihren Höhepunkt, ihr Ultimatum, ihr Ende. Weiter konnte die Bosheit nicht gehen. Sie hatten gesteinigt die Propheten, und getötet, die zu ihnen gesandt worden waren; aber nun kam Er, und Gott sagte: «Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen; aber das taten sie nicht, im Gegenteil, sie riefen: ‹Dies ist der Erbe; laßt uns ihn töten und das Erbgut an uns bringen.›» Die Sünde vollendete sich selbst, als sie den Tod des Sohnes Gottes herbeiführte. Reifere Frucht konnte sie nicht bringen, denn ein größeres Verbrechen, als die Tötung Jesu, unsers Herrn, ist nicht denkbar. Nun hat die Sünde sich selbst vollendet, und nun ist Jesus gekommen, sie zu beenden. «Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter», sagte Er; «in meinem Munde und in meinem Tode sollen sich legen deine stolzen Wellen». Die Sünde beging eigentlich Selbstmord, als sie den Heiland tötete; denn sein Tod wurde ihr Tod. Das Reich der Sünde wurde an dem Tage gestürzt, als sie den Friedensfürsten tötete; da wurde der Herrschaft des Bösen ein Ziel gesetzt. Der Herr wehrte dem Übertreten, und Satan wurde mit einer starken Kette gebunden. «Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet Er allen Menschen an allen Enden, Buße zu tun.» Seit den Tagen unsers Herrn ist die Sünde durch die Predigt des Evangeliums hinsichtlich ihrer herrschenden Macht mehr und mehr beschränkt worden. Manche Menschen sind ganz von der Herrschaft des Bösen errettet worden, und andre, die noch die Sklaven der Sünde geblieben sind, gehen darin nicht so weit, wie sie gehen würden, wenn Christus nicht erschienen wäre. Wenngleich die Sünde noch mächtig ist, so ist die Stunde ihres Stolzes doch dahin; ihr Haupt hat eine tödliche Wunde erhalten, und der Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit ist durch den Tod Jesu Christi, unsers Herrn, garantiert. Dein Finis, Übertretung, ist von der durchgrabenen Hand geschrieben worden. In deinem dicken Band steht Schreckliches und Trauriges genug geschrieben; es ist Lästerung wider Gott und Böses gegen Menschen genug darin; aber nun nimmt dir der Herr Jesus die Feder aus der Hand, und du sollst nichts mehr schreiben. So spricht der Herr: «Ich will dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, des du gekommen bist.» Der Herr hat der Übertretung, die vorher alle Schranken durchbrach, Grenzen gesetzt, damit die Gnade mehr Freiheit erhalte. Dies ist ein Teil des großen Werkes unsers Herrn. Ehre sei seinem Namen! Er hat es mit Macht ausgeführt, und die Macht des Feindes ist gebrochen.

Nehmt nun den zweiten Satz. Der Messias ist gekommen, den Menschenkindern eine so freie, reiche, gnadenvolle Vergebung zu verkündigen, daß, wenn sie dieselbe annehmen, die Sünde wirklich aufhört. Der Mensch, der in Christo ist und Christum zu seinem Bundeshaupt hat, ist heute so vollständig von aller Sünde befreit, daß er kühn die Frage wagen darf: «Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?» Wenn Christus der Sünde ein Ende gemacht hat, so hat sie ein Ende. Sie ist auf ewig begraben durch die Rechte des überwindenden Heilandes.

«*Die Sünde zuzusiegeln.*» Ich fasse das folgendermaßen auf. Es gibt gewisse Handschriften wider uns, die vor Gericht gebracht werden könnten; aber durch die Anordnung des Richters sind alle diese Handschriften versiegelt und dem Auge entzogen. Kein Mensch darf die Siegel brechen, und wenn das nicht geschieht, kann kein Mensch die Handschriften lesen; darum werden sie nicht gegen uns vorgebracht. Sie sind tatsächlich null und nichtig geworden. Alles, das als Anklage gegen Gottes Volk vorgebracht werden kann, ist versiegelt und ein für alle Mal aus dem Wege geräumt, so daß es ihnen nicht mehr vor Gott zur Last gelegt werden kann. Oder, wenn ihr die Sünde als einen Gefangenen betrachtet, müßt ihr nun sehen, daß das Gefängnis, in welchem die Sünde liegt, durch Christo Tod so versiegelt ist, daß der Feind in seiner alten Macht nie wieder herauskommen kann. Einst konnte die Sünde auf dem höchsten Berge sitzen und die ganze Welt überschauen und sagen: «Das alles ist mein»; aber so ist es heute nicht mehr. Der Berg, da des Herrn Haus ist, ist heute über alle Hügel erhaben, und wenngleich noch nicht alle Heiden herzuströmen, so kommt doch schon eine große, herrliche Schar herbei, und diese Schar wächst von Tag zu Tag. Wie, wenn ein Bächlein zu einem Fluß, und der Fluß zu einem Strom wird,

der beständig anschwillt und endlich mit vollster Macht sich in den uferlosen Ozean ergießt, so wird es bei der stets zunehmenden Gemeinde Jesu Christi sein, die mit der Zeit alles mit sich nimmt und die Erde mit Segen bedeckt. Sünde, du kannst nicht herrschen! Jesus ist gekommen und hat dich überwunden und Menschen gelehrt, dich zu überwinden! Du kannst die Krone nicht wiedererlangen, die du einst hattest; denn des Weibes Same hat dir den Kopf zertreten; Er wird herrschen immer und ewiglich, und du wirst sterben! Halleluja! Der Sarg der Sünde ist verschlossen und mit dem Siegel des Sieges Christi festgemacht.

Der letzte Ausdruck lautet: «*Die Missetat zu versöhnen*», das heißt, die Feindschaft zwischen Gott und Menschen aufzuheben und Frieden zu machen, so daß Gott die Menschen liebt und infolge davon die Menschen Gott lieben. In dem herrlichen Sühnopfer Christi treffen Gott und Menschen zusammen. Christus ist Jehovas Liebling und unsre Wonne. Ein getöteter Heiland ist Gott angenehm, und o wie köstlich ist Er einem Sünder, der unter dem Schuldgefühl seufzt! Hier, hier ist der mit Blut besprengte Gnadenstuhl, wo der Mensch ohne Furcht zu Gott sprechen darf und wo Gott ohne Zorn zu dem Menschen spricht. Herrliche Versöhnung, die Christus herbeigeführt hat!

Nehmt nun das hebräische Wort dafür und lest den Satz so: Die Missetat zu bedecken. Welche Seligkeit ist dies, annehmen zu können, daß die Sünde ein für alle Mal bedeckt ist! Nicht, als ob sie unter einer Hülle liegt, durch welche das Feuer hindurchbrennen kann; denn Christi Decke ist eine solche, daß wenn ihr Welten darüber aufschichten wolltet, die Sünde doch nicht so verborgen wäre, und wenn alle Himmel sich beugten, um sie zu verhüllen, sie doch nicht so verborgen wäre, wie sie es nun ist, da Christus sie begraben hat. Und dasselbe muß mit dem ganzen Reich des Bösen geschehen, sowohl was seine Macht als was seine Schuld betrifft. Dagon muß fallen und zerbrechen und selbst sein Stumpf vernichtet werden. Wie, wenn die Finsternis vor der Sonne weicht, keine Spur von ihrem Dunkel zurückbleibt, so muß die Sünde gänzlich von den Erlösten des Herrn beseitigt werden. Es ist nicht nur die Schuld der Sünde, die verschlossen und versiegelt und zugedeckt ist, sondern die Sünde selbst, ihre Macht und Herrschaft, ihre Gewohnheit, ihre Befleckung, die Furcht und die Schrecken, die sie erzeugt. Alle häßlichen Vögel des schmutzigen Käfigs der Sünde müssen davonfliegen, um nie wieder zurückzukehren, verjagt durch das herrliche Werk Dessen, der sein Volk selig machen wird von seinen Sünden. Dazu ist der Messias getötet worden, und dies wird durch seinen Tod zustande gebracht.

Es gelingt mir nicht, diesen glorreichen Umsturz der Sünde und des Satans zu beschreiben. Ich habe weder die Weisheit, noch die Sprache, die einem solchen Thema entspricht. Ich lade euch nun für einige Minuten ein, das zweite Werk, *die Aufrichtung der Gerechtigkeit*, zu betrachten. Dies wird uns in drei Dingen vorgeführt; erstens in den Worten; «Die ewige Gerechtigkeit einzuführen.» Und was ist das? Nun, seine eigne Gerechtigkeit, die von Ewigkeit zu Ewigkeit währt, und denen, die sie haben, nie genommen wird, und die nie aufhören wird, ihre Schönheit zu sein. Das Werk Christi in seinem Leben und Tod ist von Gott seinem Volk zugerechnet und gehört ihnen, weil sie eins mit Christo sind. Er ist der Herr, ihre Gerechtigkeit, und sie sind in Ihm Gottes Gerechtigkeit. Die Gläubigen sind in Christo Jesu so gerecht, daß sie gerechter sind, als Adam es vor seinem Fall war; denn er hatte nur die Gerechtigkeit eines Geschöpfes, sie aber haben die Gerechtigkeit des Schöpfers; er hatte eine Gerechtigkeit, die er verlor, aber Gläubige haben eine ewige Gerechtigkeit, die sie nie verlieren können. Das ist aber der ganze Sinn des Textes noch nicht. Denen Gott Gerechtigkeit zurechnet, denen pflanzt Er auch Gerechtigkeit ein. Er gibt ihnen ein reines Herz, verändert ihre Wünsche und macht, daß sie das Rechte und Wahre und Gute lieben, und so gibt Er ihnen Gnade, ein züchtiges, gerechtes und gottseliges Leben führen zu können. Wohl allen, denen Christus eine ewige Gerechtigkeit gibt; denn ihnen gehört das Reich, und in demselben werden sie leuchten wie die Sonne. Sie sind gerecht und wahr; sie sind Gottes Kinder, und sie werden dem Bilde Christi, ihres erstgeborenen Bruders, nachahmen, bis sie ohne Flecken und Runzeln und des etwas sind. Jesus Christus kam, um Gerechtigkeit zuzurechnen und einzupflanzen, und so führt Er als den Grund seines Reiches die ewige Gerechtigkeit herbei.

Das nächste bei der Aufrichtung eines Reiches der Gerechtigkeit ist, daß Er die «Gesichte und Weissagung zusiegelt». Das heißt: durch die Erfüllung aller Gesichte und Weissagungen des Alten Testaments in Ihm selbst macht Er der Weissagung und den Gesichten ein Ende. Sie sind abgeschlossen, und niemand kann noch dazu tun, und darum – und dies ist der zu beachtende Punkt – und darum ist das Evangelium auf immer festgestellt, damit es ewig dasselbe bleibe. Christus hat ein unbewegliches Reich errichtet. Seine Wahrheit kann durch keine neue Offenbarung verändert werden. Wenn jemand zu euch kommt und sagt: «Ich bin ein Prophet!» so heißt ihn gehen und sich Gläubige unter den Törichten suchen; denn für euch hat Jesus die Weissagung versiegelt. Wenn jemand kommt und sagt: «Ich habe etwas zu sagen, das dem alten Evangelium widerspricht», so heißt ihn gehen und denen predigen, welche ihn hören mögen; aber ihr wißt es besser, weil euch Christus die Weissagung und die Gesichte versiegelt hat. Bis zur Zeit, da Christus selber kommt, ist der Kanon vollständig, und wiewohl manche Stimmen rufen: «Siehe hier!» und: «Siehe da!» und wiewohl manche so bezaubernd sind, daß sie, so es möglich wäre, selbst die Auserwählten verführen, so kennen die, welche Christus erwählt hat, doch des Hirten Stimme, und «einem Fremden folgen sie nicht nach; denn sie kennen eines Fremden Stimme nicht.» Brüder, bis zu der Zeit, da Christus kam, gab es zu allen nachfolgenden Zeiten immer noch etwas Besseres; aber nach dem Besten kommt nichts mehr. Ein gewisser Philosoph lehrte *dies*, der nächste Philosoph lehrte *das*, und der nächstfolgende widerlegte dies und das und lehrte etwas andres, während ein anderer wieder aufstand und allen vorangegangenen widersprach. So tappte der Mensch wie im Finstern umher; aber nun ist der Tag angebrochen und das wahre Licht scheint jetzt, denn Christus ist erschienen. Dies ist also ein wesentlicher Teil der Aufrichtung dessen, was gut ist, nämlich, die Wahrheit auf einer festen Grundlage festzustellen, auf welcher wir fest und unbeweglich stehen können. Die Lichter sind ausgelöscht, weil der Tag selbst aus den Fenstern des Himmels herauschaut. Freut euch darüber, Geliebte. Gott macht euch gerecht in Christo und mit Christo, und damit ihr nie mit Veränderungen belästigt werdet, schafft Er alle andern Lehrer ab, damit Christus euer Alles in allem sei.

Dann, als ob dies noch nicht genug wäre, ist Er auch gekommen, *das Allerheiligste zu salben*. Und was bedeutet dies? Nichts Materielles, denn das Allerheiligste, in welches ehemals der Hohepriester ging, ist zerstört und der Vorhang ist zerrissen. Das Allerheiligste ist nun die Person des Herrn Jesu Christi. Er war gesalbt, damit Gott in Ihm wohnen könne. Mit Christo zusammen ist nun seine Gemeinde das Allerheiligste, und diese Gemeinde wurde gesalbt oder geweiht, als zu Pfingsten der Heilige Geist kam, um bei uns zu sein und ewig in uns zu bleiben. Das war ein edler Teil der Aufrichtung des großen Reiches der Gerechtigkeit, als feurige Zungen herabkamen und sich auf die Jünger setzten und sie anfangen, mit andern Zungen zu reden, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Dies ist Christi Werk, um deswillen Er kam, um deswillen Er auffuhr gen Himmel: Die Wahrheit und die Gerechtigkeit aufzurichten und sie durch das Bleiben des Heiligen Geistes in der Gemeinde Gottes unter den Menschenkindern ewig zu machen.

So seht ihr unsern Herrn in sechsfacher Weise das Ihm geziemende stattliche Unternehmen ausführen. Der Himmel hallt wider von dem Lob des Messias, welcher kam, das Werk der Sünde zu zerstören und das Reich der Gerechtigkeit in der Welt aufzurichten.

II.

Laßt uns nun nach unsrer Teilnahme an diesen zwei Werken fragen. Ich will nur so kurz ich kann einige wenige Fragen stellen und Gott, den Heiligen Geist bitten, daß jeder unter uns sie ehrlich beantworte.

Zuerst, liebe Brüder, Christus ist in die Welt gekommen, dies ganze gute Werk zu tun; aber hat Er es für uns getan? «Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn gab.» Wozu? «Auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden.» Sein besonderes Auge war auf Gläubige gerichtet. Komm denn, bist du gläubig? Um dir behilflich zu sein, die Frage zu beantworten, frage ich: Ist deine Sünde hinsichtlich ihrer Macht verschlossen? Die Sünde wird nicht über dich herrschen können, wenn Christus in dir ist. Wie steht es zwischen deiner Seele und der Sünde? Ist Krieg oder Friede? Einst liebtest du die Sünde, so daß du nicht genug davon haben konntest. Ist es jetzt noch so? Hast du noch Freude am Bösen? Wenn das der Fall ist, so ist die Liebe Gottes nicht in dir. Kannst du deine Hand noch zur Missetat ausstrecken? Dann gib nicht vor, daß Christus etwas für dich getan habe. Wenn du ein Gläubiger bist, mag deine Sünde nicht ganz tot sein; aber sie ist verschlossen und wird in der Zelle festgehalten. Sie mag noch atmen; aber sie ist mit Christo gekreuzigt. Wie sie arbeitet, um ihre Hände von den Nägeln loszumachen! Wie sie ringt, um ihre Füße vom Kreuz loszubekommen! Aber sie kann nicht; denn der sie dort festgenagelt hat, versteht es, die Nägel einzutreiben. Fängst du an, der Missetat müde zu werden? Ist sie dir unangenehm? Und wenn du bei dem Rückblick auf den Tag entdeckst, daß du unüberlegt gesprochen und voreilig gehandelt oder in irgend einer Weise deinen Charakter befleckt hast, ist es dir dann, als ob du jeden Fleck mit Tränen abwaschen möchtest? Wenn so, dann hat Christus bei dir angefangen; Er ist gekommen, um deine Sünde zu verschließen und ihrer Herrschaft ein Ende zu machen. Sie mag in dir sein, aber sie wird nicht auf dem Thron sitzen; sie mag dich bedrohen, aber sie kann dir nicht gebieten; sie mag dich betrüben, aber sie wird dich nicht vernichten. Du stehst unter einem andern Herrn; du dienst dem Herrn Christo. Frage dich, wie es mit dir steht.

Die nächste Frage, die sich aus dem Text ergibt, ist: Ist deine Sünde hinsichtlich ihrer verdammenden Macht zugesiegelt? Hast du je die Kraft des Heiligen Geistes in dir gespürt, die dir sagte: «Gehe hin mit Frieden; deine Sünden sind dir vergeben?» Hast du die Verheißung erfaßt: «Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet?» Glaubst du an Jesum und hat das köstliche Wort: «So ist nun keine Verdammung» eine tiefe Ruhe über deine Seele gebracht? Manche von euch wissen nicht, was ich meine; aber andre wissen es. O, welch ein Himmel ist es, zu wissen: «Ich bin gewaschen in des Lammes Blut; ich bin errettet von jeder Sünde, so daß sie mir nicht mehr zur Last gelegt werden kann. Christus hat meine Sünden in einen Sack getan, denselben versiegelt und ihn ins Meer geschleudert, und sie sind alle weg, um nie wieder gefunden zu werden.» Er hat ein Ende damit gemacht. Komm, lieber Zuhörer, weißt du etwas davon? Wenn nicht, so ist es das eine, das du wissen solltest und solange du es nicht weißt, wirst du keine Ruhe haben, sondern wie auf einem stürmischen Meer hin und her geworfen werden. «Die Gottlosen haben keinen Frieden», spricht mein Gott. Wie steht es mit dir und deinem Herzen?

Und dann, ist deine Sünde hinsichtlich ihrer Erscheinung vor Gott bedeckt? Hat der Herr Jesus ein solches Sühnopfer für deine Sünde gebracht, daß sie nicht vor den Augen des Allerhöchsten steht, sondern daß du ohne Schrecken zu Gott kommen kannst? Kannst du hoffnungsvoll sagen: «Herr Gott, Du siehst keine Sünde an mir; denn Du hast mich mit der Gerechtigkeit Christi bedeckt und mich in seinem Blut gewaschen?» Hast du je gefühlt, wie köstlich das ist? Ich erinnere mich der Zeiten, da ich zu Zweifeln veranlaßt wurde, ob es wahr sein könne; es erschien mir zu gut, aber wenn dann mein Glaube wieder wach wurde, sagte ich: «So gut es auch ist, es ist wahr; denn es ist Gottes würdig, diese großen Wunder zu verrichten und die Sünden seines Volkes wegzunehmen und sie ein für alle Mal zu bedecken.» Und dann hat es große Freude gegeben, eine Freude gleich der Seligkeit der Engel, tief, unaussprechlich, göttlich. Hast du das je empfunden? Du wirst es empfinden, wenn Christus kommt, um bei dir zu wohnen. Er wird dir die Versicherung geben, daß Er deiner Sünde ein Ende gemacht hat.

Laß mich dich ferner über den nächsten Punkt befragen. Hat der Herr Jesus dich gerecht gemacht? Rühmst du dich seines Blutes und seiner Gerechtigkeit und trachtest du nun nach dem, das rein und heilig ist? «Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch sät,

das wird er ernten.» Wenn wir in der Sünde fortfahren, werden wir darin umkommen. Wer das Böse aufgibt und trachtet, ehrlich, gerecht und nüchtern nach der Weise der Gottseligen zu leben, der ist gerettet. Ist es so bei dir? Ist eine große und tiefe Veränderung in dir vorgegangen, so daß du nun das Gute liebst, das du einst verachtetest und verspottetest? O, wenn du meine armseligen Fragen nicht beantworten kannst, wie willst du vor dem Richterstuhl Gottes bestehen, wenn Er dich wie mit Feuer prüft?

Ferner, sind dir die Gesichte und Weissagungen versiegelt? Sind sie in dir erfüllt? Wenn Gott erklärt, daß Er uns schneeweiß machen will, ist es so bei dir? Wenn Er erklärt, daß Er unser Blut reinigen will, das noch nicht gereinigt war, ist es so bei dir geschehen? Wenn Er sagt: «Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will mein Gesetz in ihre Herzen schreiben»; ist es bei dir geschehen? Trachtetest du nach leeren Träumen und Einbildungen, oder hast du das Wesen der alten Weissagungen und Gesichte als in deinem Herzen gewirkt entdeckt?

Das ist nicht alles; bist du gesalbt, um dem Herrn heilig zu sein? Bist du abgesondert, damit du Ihm dienst? Ist der Heilige Geist über dich gekommen und hat Er dir das Verlangen gegeben, Gutes zu tun? Hast du das Verlangen, Verlorne zu retten und irrende Schafe zur Herde des großen Hirten zurückzuführen? Ruht der Geist Gottes heute so auf dir, daß du in Wahrheit sagen kannst: «Ich gehöre nicht mir an; ich bin teuer erkauft?» Jesus, der Messias, ist gekommen, um dies alles bei dir auszuführen, und wenn Er es bei dir nicht erreicht hat, ist Er nicht zu dir gekommen; du bist ein Fremder und weit von Ihm entfernt. O möchte der Herr dich verzweifelt unglücklich machen, damit du zu Jesu kommst! Möchtest du von jetzt ab seufzen und dich sehnen, bis du endlich sagen kannst: «Ja, der Messias ist gestorben; Er ist für mich gestorben, und alles, das herbeizuführen Er gekommen ist, hat Er für mich getan und ich habe an dem allen Teil.»

III.

Schließlich haben wir nur wenig Zeit, um von **den Resultaten der Teilnahme an dem allen** zu sprechen. Die Resultate! Ich gebrauchte eine Woche, um davon zu sprechen. Sie sind zunächst *Sicherheit*. Wie kann der Mensch verloren gehen, dessen Übertreten verschlossen ist, dessen Sünde aufgehört hat? Was hat Er auf Erden, im Himmel oder in der Hölle zu fürchten? Wenn Christus meine Sünde weggenommen hat, kann ich nicht sterben; wenn Christus meine Schuld abgewaschen hat, kann ich nicht verdammt werden; ich bin sicher und kann sagen, daß die Verklärten im Himmel wohl glücklicher, aber nicht sicherer sein können, als ich es bin. Freut euch dessen.

Und insofern ihr sicher seid, seid ihr auch *mit Gott versöhnt*, und habt eure Freude an Ihm. Gott ist euer Freund und ihr gehört zu Gottes Freunden. Freut euch dieser heiligen Freundschaft und lebt in der Gewißheit derselben. Nun ihr die Salbung habt, zweifelt nicht daran. Christus hat sie euch durch seinen Tod erworben. Der Geist des Herrn ruht auf euch; ihr seid tüchtig zum Dienst, macht euch daran ohne weiteres Fragen. Ihr seid dem Herrn geheiligt, so weiht Ihm euer Leben ganz. Euer Herz sollte durch die Kraft des Heiligen Geistes so heilig sein, wie das Allerheiligste, das kein unberechtigter Fuß betreten durfte, in welches der Hohepriester jedes Jahr nur einmal ging, und auch dann nicht ohne Blut. Gott wohnt in euch und ihr in Gott. Selige Folge! Ihr werdet bald ewig bei Ihm wohnen!

Und nun nehmt an, ihr hättet, als ich die Fragen tat, den Kopf schütteln und sagen müssen: «Nein, so ist es bei mir nicht.» Dann hört diese wenigen Sätze. Wenn der Messias dies nicht für euch und an euch getan hat, dann wird eure Sünde in anderer Weise vollendet werden. Die Sünde, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod. Euer wartet ein schrecklicher Tod: Der Tod aller Reinheit und aller Freude. Wehe, wehe euch. Der Tod auf dem fahlen Pferde verfolgt euch und wird euch bald ereilen. Dann wird ein Wehe dahin sein, aber ein andres wird dem folgen.

Wenn Christus eurer Sünde nie ein Ende gemacht hat, dann wird – beachtet das wohl – eure Sünde bald eurer ein Ende machen, und alle eure Hoffnungen, eure Vergnügungen, euer Rühmen, euer Friede, alles wird untergehen. Alles, das hoffnungsvoll in euch ist, wird ein schreckliches Ende nehmen. Ihr werdet immer und ewig einsam und verlassen sein. Hat Christus euch nicht versöhnt? Dann wird eure Feindschaft größer werden. Es besteht jetzt zwischen euch und Gott kein Friede; aber bald wird der Krieg beginnen, in welchem Er siegen muß, und ihr, die ihr euch nie ergabt, werdet ewig fortfahren, Gott mehr und mehr zu hassen um in diesem Hasse eure äußerste Qual, eure schrecklichste Hölle zu finden. Habt ihr die Gerechtigkeit, die Christus eingeführt hat, nie angenommen? Dann merkt euch, daß eure Ungerechtigkeit ewig währen wird. An einem der Tage wird Gott sagen: «Wer unheilig ist, der sei immerhin unheilig; wer unrein ist, der sei immerhin unrein.» Das wird das Schrecklichste sein, was euch je geschehen kann. Ihr habt die Fabel von dem Medusenhaupt gehört. Wer es ansah, wenn es hochgehalten wurde, wurde in Stein verwandelt, und eines Tages, Sünder, werdet ihr den Tod ansehen und das wird euren Charakter versteinern, so daß er ewig bleibt, wie er ist, wenn der Tod sich euch naht. Wo der Tod euch findet, da findet euch das Gericht und da wird die Ewigkeit euch lassen. O elende Seele, mit der ewigen Gerechtigkeit Christi nichts zu tun haben zu wollen!

Sind die Weissagungen der Barmherzigkeit in euch nicht erfüllt worden? Dann hört. Die Weissagung des Wehs wird über eure Geschichte groß geschrieben werden. «Die Gottlosen müssen zur Hölle gekehrt werden und alle Heiden, die Gottes vergessen.» Hütet euch, die ihr Gottes vergeßt, daß Er nicht einmal hinreißt und sei kein Erretter mehr da. Ich will euch nicht mit vielen solchen Worten des Schreckens aufhalten; aber durch das ganze Alte Testament ziehen sie sich wie Donnerrollen dahin, und das Neue Testament ist nicht weniger ernst gegen den, der in seiner Missetat fortfährt und sich nicht zu Christo bekehren will.

Endlich, wollt ihr nie gesalbt werden, um dem Herrn heilig zu sein? Dann beachtet, daß die Heiligkeit und ihr ewig weit voneinander getrennt sein werdet, und fern von der Heiligkeit sein muß notwendig auch fern vom Himmel und fern von der Glückseligkeit sein. Sünde ist Elend; in ihr liegt die Wurzel und die Frucht des ewigen Wehes. Reinheit ist ein Paradies. Richtig mit Gott stehen heißt richtig mit euch selbst und mit allem Erschaffenen stehen; aber wenn ihr nicht heilig sein wollt, dann müßt ihr kraft eurer eignen Wahl auf ewig auf dem ruhelosen Meer des Elends umher geworfen werden. Gott rette euch, Brüder und Schwestern; Gott rette euch um Christi willen! Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon
Des Messias herrliches Werk
24. September 1882

Aus *Christus im Alten Testament*
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1901